

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

2.2.1819 (Nr. 33)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 33.

Dienstag, den 2. Febr.

1819.

Baden. (Karlsruhe.) — Baiern. (München, Würzburg.) — Dänemark. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oestreich. —
Preussen. (Kraunungs- und Ordensfest.) — Rußland. (Ankunft der verwittweten Kaiserin in Petersburg.) — Schweden.

Baden.

Karlsruhe, den 2. Febr. Bei der gestern vorgewählten Wahl des 5. Wahlbezirks wurden zu dessen Wahlmännern erwählt: Rüppelle, Bierbrauer; Groß, Stadtbaumeister; Fischer, Gastgeber zum goldenen Kreuz; Obermüller, Oberkriegskommissär; Räsberg, Domainenverwalter; Klose, Kaufmann; Baumgärtner, Amtmann; Meerwein, Kreisrath.

Behufs dieser Wahlen ist die hiesige Residenzstadt in folgende Wahlbezirke eingetheilt worden: Erster Bezirk: 1) Hirschgasse, 103 Seelen; 2) Akademiestraße, 415; 3) Lindenheimerthorstraße, 166; 4) Karlsstraße, 356; 5) Waldgasse, 733; 6) Kleinherrengasse, 238; 7) Blumengasse, 128; 8) Amalienstraße, 285; zusammen, 2424 Seelen. Zweiter Bezirk: 1) Herrengasse, 856; 2) Lange Straße, vom Mühiburger Thor bis zur Bärenstraße, 1271; 3) Rittergasse, 239; zusammen, 2366 Seelen. Dritter Bezirk: 1) Erbprinzenstraße zur Hälfte, 417; 2) Schloßstraße zur Hälfte, 241; 3) Lyceumsstraße, 50; 4) Lamngasse, 93; 5) Bärenstraße, 8; 6) Neufferer Zirkel, 131; 7) innerer Zirkel zur Hälfte, 175; 8) Jähringerstraße, zum Theil, 69; 9) Bären-, Schloß- und Lyceumsstraße, 333; 10) Kreuzgasse, 262; 11) Spitalstraße, 590; zusammen, 2369 Seelen. Viertes Bezirk: 1) Adlergasse, 488; 2) Kronengasse, 758; 3) Rüppellerstraße, 335; 4) Bronn- u. Blockgasse, 165; 5) Quersstraße, 436; 6) Borderer Zirkel, 266; zusammen, 2448 Seelen. Fünfter Bezirk: 1) Jähringerstraße, 720; 2) Waldhornstraße, 761; 3) innerer Zirkel, 209; 4) Hofbezirk, 179; 5) Durlacher Thor, rechter Seite, 502; 6) Wasser der Stadt, 52; zusammen, 2423 Seelen. Sechster Bezirk: 1) Lange Straße, von der Bärenstraße bis zum Durlacher Thor, 1401; 2) Durlacher Thor, linker Seite, 797; 3) Insel, 63; zusammen, 2261 Seelen.

Baiern.

München, den 29. Jan. Die feierliche Eröffnung

der Ständeversammlung durch Se. Maj. den König ist dem Vernehmen nach auf den 4. Febr. bestimmt. — Die Prüfung der Wahlen ist beendet; heute legen die Abgeordneten ihre Vollmachten vor, und morgen wird zu den Wahlen der Präsidenten geschritten, wozu die zweite Kammer sechs aus ihrer Mitte dem Könige vorzuschlagen hat.

Würzburg, den 29. Jan. Die Redaktion der hiesigen Zeitung macht heute folgendes, von der königl. bair. Regierung des Untermainkreises ihr zugekommenes Dekret bekannt: „Im Namen Sr. Maj. des Königs. Mit Mißfallen hat man den in Nr. 5 der hiesigen Zeitung, unter der Rubrik: Vom Main, den 31. Dez. aufgenommenen Artikel gelesen. Wenn auch dem Schriftsteller unverwehrt ist, übermäßige Ansprüche Einzelner durch Ironie und Satire, besser aber noch durch gründliche Erörterungen, zurecht zu weisen, so muß es doch sehr auffallen, einen im Staate anerkannten, durch besondere Vorrechte ausgezeichneten Stand im Allgemeinen solcher Ansprüche bezüchtigen und verunglimpfen zu sehen. Der bei weitem größte Theil des Adels in dem Kreise, in welchem diese Zeitung erscheint, hat mit achtungswürdiger Resignation die Opfer gebracht, welche die Zeit und die veränderte politische Verfassung von ihm gefordert haben; ist aber auch bei Einzelnen ein bitteres Gefühl, diese Opfer sich gefallen lassen zu müssen, zurückgeblieben, oder der Wunsch nach der Zurückkehr alter Privilegien und nutzbarer Vorzüge noch ununterdrückt, so kann dies nicht der Gegenstand eines öffentlichen, den ganzen Stand empfindlich antastenden Angriffs seyn. Die königl. Regierung warnt daher die Redaktion gegen die Aufnahme solcher Artikel, sie mögen eingeschendet, oder wahr, oder angeblich in andern Zeitungen abgedruckt seyn, mit der Bemerkung, daß die Ehre eines ganzen Standes so unantastbar wie jene des Einzelnen seyn müsse. Sie befiehlt zugleich, daß diese Mißbilligung in die Zeitung eingerückt werde. Königl. Regierung des Untermainkreises. Frhr. v. Abbeck.“

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Jan. Der Oberstlieuten.

nant Baron Gersdorff ist von dem höchsten Gericht seiner Ehre verlustig erklärt worden, weil er theils den geheimen Konferenzrath Guldensrone, Stiftsamtmann in Aarhus, zum Duell herausgefordert, theils mehrerer Erpressungen sich schuldig gemacht haben soll. — Die Holländer bringen jetzt verschiedene Waaren und Lebensmittel, selbst Butter, nach Norwegen, und nehmen Holz als Retourfracht. Wegen des hohen engl. Zolls wird noch immer sehr wenig auf das nach England verschifft Holz verdient. — Man spricht von einer fernern Reduktion unseres Militärs.

Frankreich.

Paris, den 29. Jan. Der für gestern in der Deputirtenkammer erwartete königl. Gesetzentwurf in Betreff der Verantwortlichkeit der Minister ist durch den Großsiegelbewahrer, de Serre, an diesem Tage wirklich vorgelegt worden. In der Folge wurde der Gesetzentwurf in Beziehung auf den Herzog von Richelieu beraten. Die Diskussion war oft sehr stürmisch, und soll heute fortgesetzt werden.

Der König hat gestern Vormittags in seinem Kabinett gearbeitet. Nachmittags empfingen Se. Maj. die Aufwartung des Ministers des Innern, Grafen Decazes, und dessen Gemahlin.

Der heutige Moniteur meldet offiziell die Einberufung des Gen. Lieut. Dumas, bisherigen Staatsraths in außerordentlichem Dienste, zum ordentlichen Dienst, als Mitglied des Militärkomite'.

Noch nicht offiziell bekannt gemacht, aber allen Anzeigen nach zuverlässig sind folgende diplomatische Ernennungen: Marquis de Latour-Maubourg geht als königl. Vorschafter nach London, an des Marquis d'Osmond Stelle, Marquis Maison in gleicher Eigenschaft nach Petersburg, an des Grafen J. de Noailles Stelle, und Graf Andreoffy nach Konstantinopel, an des Marquis de Riviere Stelle.

In gleiche Kategorie gehört folgender Auszug eines dem König bereits unterm 24. Dez. v. J. vorgelegten Ministerialgutachtens in Betreff der Vollziehung des 7. Art. des sogenannten Amnestiegesetzes vom 12. Jan. 1816. Nach einigen vorläufigen Bemerkungen heißt es darin: Se. Maj. mdgten geruhen, nach den bereits bewilligten einzelnen Ausnahmen von jenem Gesetze, als Grundsatz anzunehmen, daß dasselbe überhaupt nicht mehr anwendbar sey. 1) auf die ehemaligen Konventsmitglieder, welche nicht eigenhändig die Additionelakte unterschrieben, 2) auf diejenigen, welche die vom Könige ihnen im Jahre 1814 anvertrauten Aemter während der Usurpationszeit fortgesetzt, 3) auf diejenigen, welche während der nämlichen Zeit ihre Aemter im Interesse des öffentlichen Gesundheitszustandes und Unterrichts, so wie der mildthätigen Anstalten, fortgesetzt, 4) auf alle nicht besoldeten Municipal- und Departementalbeamten, welche nicht von dem Usurpator ernannt worden, 5) auf alle diejenigen endlich,

welchen nichts anders zur Last liege, als daß sie dem Maisfelde beigewohnt haben it. Der König hat, auf dieses Gutachten, alle Strafbestimmungen oben angeführten Gesetzes, zu Gunsten folgender Konventsmitglieder, völlig und definitiv zurückgenommen: Alquier, Bernard, Bouchereau, Bonnefoeur, Bertrand, Cambaceres, Chedraneau, Corbel, Campmas, Delbrel, Dubois-Dubay, Escudier, Ferry, Gamon, Gleizal, Souzy, Fore', Johannot, Laurence de Villedieu, Michaud, Moulin, Beaupre', Rabaut Pommier, Richard, St. Prix, Servan, Laveau, Thomas Ponslain, Grandpre', Vernon. Bedingt und vorläufig sind die nämlichen Strafbestimmungen zu Gunsten folgender Konventsmitglieder zurückgenommen worden: Bonnet, Chassat, Chaudron-Roussau, Cozand, Clesdel, Finod d'Arrolles, Granel, Guillerault, Havin, Faurand, Laloy, Lamarque, Martineau, Monnot, Noel-Pointe, Panis, Pelletier, Perrin, Pons de Verdun, Precy, Projean, Real, Sallengros, Tallien, Binet.

Der Herzog von Richelieu ist am 23. d. zu Tours angekommen, von wo er am folgenden Tage seine Reise nach dem südlichen Frankreich fortgesetzt hat.

Der ehemalige Staatsrath und Gesandte zu Parma, L. E. Moreau de St. Mery, ist gestern, 69 Jahre alt, hier gestorben.

Das Publikum, sagt ein hiesiges Journal, ist mit einem dritten Prozesse in der Sache Zualdez bedroht; die Familien von Bastide und Fauffion sind entschlossen, die Rehabilitation dieser beiden Verurtheilten nachzusuchen.

Hr. J. B. Say, Verfasser des in ganz Europa bekannten und geschätzten Werks über die Staatswirtschaft (l'économie politique) ist von der Akademie der Wissenschaften zu Neapel zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden, und hat von dem Könige die Erlaubniß erhalten, diese Ernennung anzunehmen.

Hiesige Zeitungen melden, nach niederländischen Blättern, unser König habe den Redakteur des Journal de Francfort, Abbe' Hennecart, zum Mitgliede der Ehrenlegion ernannt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69½, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Oesterreich.

Wien, den 26. Jan. Vorgestern ist Freiherr von Lattemann, k. k. Feldzeugmeister und nunmehriger Präsident des allgemeinen Militärappellationsgerichts, von Pzdua hier angekommen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 255½ B. W.

Preussen.

Berlin, den 26. Jan. Auf königl. Befehl wurde vorgestern das Krönungs- und Ordensfest in der Dom-

Kirche gefeiert. Vormittags gegen 11 Uhr versammelten sich in dem untern Raume der Kirche die in Berlin anwesenden Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen. Die kirchliche Feier stieg an, als Se. Maj. der König um 11 Uhr auf dem königl. Chor sich einfanden, woselbst die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses gegenwärtig waren. Der Hof, die Ministerial- und andern Behörden, das diplomatische Korps und die in Berlin anwesenden Damen des Luiseuordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen. Der Gottesdienst, welcher von dem Bischof Eylert gehalten wurde, begann mit Gebet und Gesang. Diesem folgte die Predigt des Bischofs, welchemnachst Gebet und Gesang die kirchliche Feier beschloß. Se. Maj. begaben sich nun zu Fuß auf das königl. Schloß, unter Vortretung der zu Berlin anwesenden Mitglieder der General-Ordenskommission, nämlich des Gen. Lieutenants v. Pirch II., des wirklichen geheimen Staatsministers v. Klewitz, des Generalmajors v. Rohr, und des wirklichen geheimen Legationsraths v. Raumer. Sr. Maj. dem König folgten die Prinzen des königl. Hauses, die Ritter des schwarzen Adlerordens und die Ritter des rothen Adlerordens erster Klasse, demnachst die neuernannten, und hierauf die andern eingeladenen Ritter der Orden und Inhaber der Ehrenzeichen. Der Zug gieng durch die von den Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen nach dem Schlosse. Hier wurden Sr. Maj. in einer von den an den Rittersaal anstoßenden Kammern durch den Gen. Lieut. v. Pirch II., welcher die Stelle des, wegen Unpäßlichkeit abwesenden Präsidenten der General-Ordenskommission, Gen. Lieut. v. Diercke, vertrat, die neuernannten Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt. Sie genossen der Ehre, von Sr. Maj. Versicherungen der Zufriedenheit und Gnade zu erhalten, und legten ihren allerunterthänigsten Dank zu Füßen. Hiernächst begaben sich Sr. Maj. mit den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, den Rittern der Orden und den Inhabern der Ehrenzeichen, nach der Bildergalerie zur Tafel, an welcher hier und in den anstoßenden Kammern über dreihundert, und in dem weißen Saale über zweihundert Personen Theil nahmen. Zu der ersten königl. Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen der hiesigen Garnison gezogen. Nach aufgehobener Tafel verließen Sr. Maj. der König die Versammlung unter den innigsten Wünschen aller Anwesenden für das Wohl Sr. Maj. und des königl. Hauses. — Auf Antrag der kön. Gesandtschaft in Rom sind die unter preussischer Hoheit stehenden Theile des Bisthums Cujavien und Pomerellen von diesem in Polen gelegenen Bischofsitze getrennt, und vorläufig der Verwaltung des vormaligen Cujavischen Gen. Offizials, Kanonikus v. Rossolkiewicz zu Danzig, anvertraut worden.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. Jan. Gestern hatten die

Einwohner der hiesigen Hauptstadt das Glück, die Kaiserin Maria, nach einer Abwesenheit von 4 Monaten und einigen Tagen, wieder in ihrer Mitte zu sehen. F. M. waren von dem Kaiser, der am Freitage Abends seiner allerdurchl. Mutter entgegen gegangen war, begleitet. Allerhöchstdieselben stiegen an der Kathedral-Kirche von Kasan ab, wo sich eine große Menge Volks versammelt hatte. — Künftigen Sonntag legt der Hof auf 6 Monate die Trauer für F. M. die verstorbene Königin von England und für Se. königl. Hoheit den Großherzog Karl von Baden an. — Die von unserer Regierung getroffene Maßregel, daß, nach Verhältniß der Einwohner der Dörfer, eine gewisse Zahl Soldaten mit einem Offizier in dieselben gelegt werden soll, um den Ackerbau zu erlernen und zu betreiben, und daß der Bauer durch die Soldaten wieder in mäßigen Stunden exerciren lernen soll, wird allgemein, für ein so großes, noch lange nicht hinreichend bevölkertes Reich, als sehr erheblich und weise betrachtet.

Warschau, den 18. Jan. Da Rußland und Polen unter dem Scepter des nämlichen Monarchen stehen, so soll, wie es heißt, auf dem künftigen polnischen Reichstage die Bereinigung der russisch-polnischen Provinzen mit dem jetzigen Königreiche Polen statt finden, indem manches Interesse es erheischt, den durch die ehemalige politische Anatomie zergliederten Körper einer uralten ansehnlichen und braven Nation wieder zusammen zu bringen und zu ergänzen. Die Weisheit, Gerechtigkeit und Großmuth Alexanders, des Friedensstifters von Europa, gehen vorzüglich dahin, allen Nationen ihre Gerechtfame oder das sogenannte *sum cuique* zu erkennen zu lassen.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 15. Jan. Da die Hindernisse gehoben sind, welche den Aufschub der Einlösung der vom gewesenen Malmschen Diskontowerk auf die Bank gezogenen und gehörig eingetragenen Anweisungen veranlaßten, so wird man vom 1. Febr. an Zahlung für dieselben bei der Bank erhalten können. — In Gothenburg wurden kürzlich nicht weniger als 17 Privatgebäude, worunter mehrere ansehnliche gemauerte Wohnhäuser, in Auktion ausgeteilt, einige wegen darauf haftenden unbezahlten Abgaben von nur 3 bis 14 Rthlr. verkauft, das im September 1815 zu 900 gekauft worden war. — Mit Bewunderung haben wir hier in mehreren auswärtigen Blättern die Nachricht gelesen, daß Schweden die Insel St. Barthelemy verkauft hätte. Wir können aber aus sicherer Quelle anführen, daß diese Angabe gänzlich ungegründet ist. — Die Zeitung le Scandinave, ist seit einiger Zeit unterbrochen worden; die Fortsetzung scheint ungewiß zu seyn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 1. Febr. | Barometer | Thermometer | Wind | Hygrometer | Witterung überhaupt. |
|------------|--------------------------------|-----------------------------|---------|------------|----------------------|
| Morgens 48 | 27 Zoll 6 $\frac{2}{3}$ Linien | 1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Südwest | 80 Grad | Nebel |
| Mittags 43 | 27 Zoll 7 $\frac{2}{3}$ Linien | 1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Südwest | 75 Grad | trüb, Staubregen |
| Nachts 10 | 27 Zoll 7 $\frac{2}{3}$ Linien | 1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Südwest | 80 Grad | trüb, Staubregen |

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 4. Febr. (mit allgem. aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Herrn Schulz — zum erstenmale): Die Schreckensnacht auf dem Schlosse Paluzzi, Drama in 3 Akten; nach dem Französischen des Melembille's. (Manuscript.) Hierauf: Der ländliche Morgen, pantomimisches Divertissement in 1 Akt, von Hrn. Zeis d. ä.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Friedrich Schillers
Briefe

an den
Freiherrn Heribert von Dalberg
in
den Jahren 1781 bis 1785.

Ein Beitrag

zu

Schillers Lebens- und Bildungs-Geschichte.

Nebst einem Facsimile von Schillers Handschrift.

Mit Großherzogl. Badischem gnädigsten Privilegium.

Preis 1 fl. 30 kr.

Welcher Freund des unsterblichen Schiller wird sich nicht freuen, dieses Denkmal seiner Jugendzeit kennen zu lernen, und dadurch in die Lebensverhältnisse desselben eingeweiht zu werden, aus denen seine geistigen Bekrebungen, wie seine persönlichen Schicksale entscheidend, sich entwickelten. Keinen, weder den Geschichts-forscher noch den Psychologen, noch den Künstler, wird die Lektüre dieser Briefe unbefriedigt lassen.

Die Vorrede, von Dr. M. Marx verfaßt, erläutert näher die Bedeutung dieser Briefe und einiger darin nur dunkel angedeuteten Umstände.

Durch Druck und Papier (welches für die ganze Auflage Druckfertig ist), so wie durch das in Stein druck glücklich gerathene Facsimile, suchte der Verleger das seinige zur würdigen Bekanntmachung derselben beizutragen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Man findet für nöthig, das Publikum auf die bestehende Postverordnung wiederholt aufmerksam zu machen, daß Geldfälschen nur embolliert und Gelbfälschen nur gut verweist oder mit eisernen Banden beschloszen zum Postwaaren angenommen werden dürfen. Die Emballage muß an den Nähten, und die Kistchen an den Fugen des Deckels gesiegelt seyn.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1819.

Großherzoglich Oberpostdirektion.

Freih. v. Fahrenberg.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Dem handelnden Publikum wird hiermit die früher schon bestandene Verordnung in Erinnerung gebracht, daß alle nach den K. K. Österreichischen Staaten zu machenden Versendungen, neben dem Frachtbriefe, noch mit einer besondern Deklaration und zwar in deutscher Sprache versehen seyn müssen, welche, nebst der Adresse, die genaue Beschreibung des Stückes, dessen Inhalt und Werth, den Namen des Absenders, den Absendungsort und das Datum enthalten soll.

Alle Gegenstände, deren Einfuhr nach den K. K. Staaten auch erlaubt ist, werden, ohne diese Deklaration, an den Grenzen zurückgewiesen.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1819.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Freih. v. Fahrenberg.

Karlsruhe. [Kapital.] Es liegt ein Kapital von 300 fl., für die hiesige Stadt oder Gegend, zum Austeilen parat. Im Zeit. Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich sehe mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, daß ich nichts weniger als mein Geschäft aufgegeben habe, sondern daß ich, wie bisher, mich beeifern werde, das verehrliche Vertrauen fort zu behalten, welches ich mich in meinem dreißigjährigen Geschäftsleben so sehr zu erfreuen das Glück habe. Ich empfehle mich daher in allen Theilen meines Geschäfts, und werde die verehrlichen Aufträge aufs prompteste zu besorgen mir angelegen seyn lassen.

Emanuel Wolff,

Hofgoldflicker.

Mannheim. [Anzeige.] Ich bin gesonnen, von künftigen Ostern anfangend, einige junge Leute, welche sich in dem hiesigen Lyzeum den Wissenschaften widmen wollen, in Pension aufzunehmen; Eltern, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, belieben sich wegen den Bedingungen in befreiten Briefen an mich zu wenden.

Mannheim, den 30. Jan. 1819.

Müller,

Palzweibrückenscher Hofrath.

Lit. M 2 Nr. 10.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die Böhrlingsweilener Schön- und Gut-Bleiche nehme ich von jetzt bis in kommenden Monat Jul. wieder Bleichwaaren an; solche wird schon in 4 Wochen erdruet werden.

Franz Ph. Schalk.

Karlsruhe. [Verlorner Hühnerbund.] Es ist ein braun gefleckter Hühnerbund verloren gegangen, mit braunem Kopf und Bhang, gegen das Mont aeblicht, und besonders erkennbar an zwei gelben runden Dupfen über den Augen, auch hat er gelb und weiße Flecken an Brust und Vorderfüßen; solcher ist von mittlerer Größe und ungefähr 3 Jahr alt. Der rechtliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein Douceur auf dem Zeit. Komtoir abzugeben.

Berichtigung.

In Nr. 30 dieser Zeitung ist durch unrichtiges Manuscript folgender Fehler entstanden; es muß nämlich bei den Waptmännern der Stadt Karlsruhe heißen: Doktor Mahler, Oberhofrath.